

Ninive einen Glanz und eine Macht entwickelten, daß der Prophet Nahum (3, 16 u. 17) von ihrer Herrlichkeit sagen konnte: „Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind. Deiner Herren ist soviel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen.“ Aber wahr ist auch geworden, was der Prophet Zephanja (2, 15) von Ninive weissagt: „Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher wohnete und sprach in ihrem Herzen: Ich bin's und keine mehr. Wie ist sie so wüste geworden, daß die Tiere darinnen wohnen! Und wer vorübergeht, pfeifet sie an und klappet mit der Hand über sie.“

Denn im Jahre 606 vor Chr. ging das assyrische Weltreich zu Grunde. Der Statthalter von Babylon, Nabopolassar, empörte sich und eroberte und zerstörte Ninive. Das alte Babel aber gelangte von neuem zu hoher Blüte, namentlich seitdem Nabopolassars Sohn, der kluge und thatkräftige Nebukadnezar, den Thron bestiegen hatte (604 vor Chr.). Er unterwarf die zwischen dem Euphrat und Aegypten gelegenen Länder, darunter auch das Königreich Juda. Gegen den Rat der Propheten Jeremias und Hesekiel wagten die Juden einen Aufstandsversuch; aber Nebukadnezar nahm nach einer mehrjährigen Belagerung Jerusalem ein, zerstörte die Mauern, verbrannte den Tempel und führte die vornehmsten und angesehensten Einwohner in die babylonische Gefangenschaft (586 vor Chr.). Auch Phönizien bezwang der mächtige König, und schon dachte er an eine Unterwerfung Aegyptens: da traf ihn die Hand Gottes, damit die Menschen erkennen sollten, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche und giebt sie, wem er will (Daniel 4, 29). Sieben Jahre lebte er in Wahnsinn; dann aber kam er wieder zur Vernunft und zu königlichen Ehren und zu seiner Herrlichkeit.

Groß war der Glanz Babels unter diesem König. Um die Hauptstadt gegen Einfälle der Nomadenvölker aus dem Norden zu schützen, ließ er 10 Meilen oberhalb, wo Euphrat und Tigris sich in ihrem Laufe am meisten einander nähern, eine starke Mauer von 6 m Dicke und 29 m Höhe von einem Fluß bis zum anderen bauen, die sog. medische Mauer. Auch stellte er den Turm des Baal mit großer Pracht wieder her, und auf der Ostseite des Euphrat erbaute er sich einen neuen Palast, dessen berühmtester Teil die sog. hängenden Gärten wurden. Seiner Gemahlin nämlich zu Liebe legte er einen Bau von 114 m ins Geviert an, der in Stufen oder Terrassen sich so hoch erhob, daß die oberste Fläche die höchsten Türme der Burg überragte. Das Ganze ruhte auf gemauerten Bogen; diese wurden zunächst mit Steinplatten bedeckt, darüber ward Asphalt gegossen, dann folgten Gips- und Bleiplatten, und auf diese endlich ward Gartenerde so hoch aufgeschüttet, daß sie für die Wurzeln der stärksten Bäume ausreichte. Durch Pumpwerke, die bis in den Euphrat reichten, ward für Bewässerung der Gärten gesorgt. Von diesen Terrassen aus, wo eine kühlere und reinere Luft als unten wehte, konnte man die ganze ungeheure Stadt und bis in weite Ferne die fruchtbare Ebene überblicken; hier konnte Nebukadnezar jenes stolze Wort sprechen, das ihm Daniel (4, 27) in den Mund legt: „Das ist die große Babel, die ich mir zum Königsitz erbaut habe, zum Zeichen meiner Herrlichkeit.“

Auch eine Brücke über den Euphrat baute der König; das riesigste Werk aber, das er vollführte, war ein ähnliches, wie der König Möris es in Agypt-